

Thal zu suchen, ob er eine solche Blume fände; er suchte bis an den neunten Tag, da fand er die blutrothe Blume am Morgen früh. In der Mitte war ein großer Thautropfe, so groß wie die schönste Perle. Diese Blume trug er Tag und Nacht bis zum Schloß. Nu! es war mir gut! Wie er auf hundert Schritt nahe bei's Schloß kam, da ward er nicht fest, sondern gieng fort bis ans Thor. Foringel freute sich hoch, berührte die Pforte mit der Blume und sie sprang auf; er gieng hinein, durch den Hof, horchte wo er die vielen Vögel vernahm. Endlich hört er's; er gieng und fand den Saal; darauf war die Zauberinn, fütterte die Vögel in den sieben tausend Körben. Wie sie den Foringel sah, ward sie böß, sehr böß, schalt, spie Gift und Galle gegen ihn aus, aber sie konnt auf zwei Schritte nicht an ihn kommen. Er kehrte sich nicht an sie, und gieng, besah die Körbe mit den Vögeln; da waren aber viel hundert Nachtigallen; wie sollte er nun seine Foringe wieder finden? In dem er so zusah, merkt er, daß die Alte heimlich ein Körbchen mit einem Vogel nimmt und damit nach der Thüre geht. Flugs sprang er